Vor Ort

SG

Für sauberes Waschwasser

Pflanzenschutzmittel sind in der Landwirtschaft weit verbreitet. Gelangen sie unkontrolliert in die Umwelt und insbesondere in Gewässer, können sie schon in geringer Konzentration toxisch wirken. Ein Problem ist das Waschwasser, das für die Reinigung von Spritzgeräten gebraucht wird. Es ist stark mit Pflanzenschutzmitteln belastet und muss aufbereitet werden.

Im Rahmen eines von Innosuisse unterstützten Projekts entwickeln die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ein modulares Behandlungskonzept für landwirtschaftliches Waschwasser. In einem Betonbehälter mit besonders leistungsfähigen Aktivkohlefiltern werden die im Wasser gelösten Pestizide zurückgehalten. Bei Bedarf kommen weitere Module zum Abscheiden von Sand und Schlamm oder Öl hinzu. In Laborversuchen reduzierte der Pestizid-Abscheider die Pflanzenschutzmittel-Konzentration in einer Waschbrühe in nur zwei Stunden um den Faktor 8000.

Seit Anfang 2019 ist in Rapperswil eine massstabgetreue Pilotanlage mit einem Partikel- und einem Pestizid-Modul in Betrieb. Sie ist für jährlich 50 bis 100 Kubikmeter Waschwasser ausgelegt. Das Anlagenkonzept wird seit Sommer 2019 in zwei Pilotbetrieben des Kantons St. Gallen unter realen Einsatzbedingungen getestet und soll 2020 kommerziell verfügbar sein.

michael.burkhardt@hsr.ch

ZH

Tierische Warnblinker

Um Verkehrsunfälle mit Wildtieren zu reduzieren, testet der Kanton Zürich seit März 2019 auf vier Kantonsstrassen eine neuartige Wildtierwarnanlage. Während bisherige Präventionsmassnahmen die Wildtiere warnen, alarmiert die neue Anlage die Verkehrsteilnehmenden. Tiere, die sich weniger als 30 Meter der Strasse nähern, werden von Sensoren an den Strassenleitpfosten erfasst. Dabei aktivieren sich beidseitig der Strasse orange Blinklichter, die auf die mögliche Gefahr aufmerksam machen. Das Pilotprojekt dauert zwei Jahre und entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Martina Reifler-Bächtiger
biem@zhaw.ch

BL

Schluss mit «unter Tage»

150 Meter des bisher eingedolten Nunningerbächlis in Bretzwil wurden zurück ans Licht gebracht. Dadurch werten Pro Natura BL, ein mitwirkender Ingenieur und die betroffenen Landwirte das umliegende Ackerland deutlich auf. Die Uferseiten des Nunningerbächlis sowie die Böschung entlang der Kantonsstrasse wurden mittels Direktbegrünung angesät. «Die Hälfte der Kleingewässer im Baselbiet verläuft unterirdisch durch Röhren», sagt Pro-Natura-Geschäftsführer Stefan Grichting. Um diese ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Behörden zu bringen, hat die Organisation 2006 die Aktion «Gummistiefelland-BL» lanciert. Die Ausdolung des Nunningerbächlis ist das 20. Projekt im Rahmen der Aktion, gesamthaft wurden 2,75 Kilometer Bachlänge befreit.

pronatura-bl@pronatura.ch

BE

Bio-Bern

Ziel der 2016 im Kanton Bern lancierten Bio-Offensive ist es, die Entwicklung des Biolandbaus zu fördern: Bis 2020 sollen jedes Jahr 50 Bauernbetriebe auf biologische Bewirtschaftung umstellen. Auch 2019 wurden die Erwartungen übertroffen. Seit dem Start haben bereits 222 Betriebe umgestellt – 57 davon auf den 1. Januar 2019. Doch gemäss Volkswirtschaftsdirektor Christoph Ammann entwickelt sich die bernische Bioproduktion trotz Offensive nur durchschnittlich. Deshalb soll diese mit neuen Akzenten und Massnahmen fortgesetzt werden. Der Kanton verlängert die Offensive um fünf Jahre, bis 2025. Das Ziel: Der Kanton möchte sich mittelfristig einen bedeutenderen Anteil am Biomarkt sichern.

info.vol@vol.be.ch